

Unser Kampf gegen die Notverordnung:

Diktatur über die Gemeinden!

Gefeierte Volksausplündierung durch die Notverordnung

Die Notverordnung wird die Reichskassen nicht sonieren, sie wird aber den finanziellen Raum der Gemeinden verbeschränken. In der letzten Zeit hatten die Gemeinden durchschnittlich im Monat einen Zugang von 60 000 bis 70 000 Mark aus Wohlfahrtsverbänden zur Wohlfahrtssfürsorge. Durch die Verkürzung der Unterstützungsabreise für die Salarbeiter wird die Zahl der Wohlfahrtsverbänden gewaltig ansteigen und so die finanzielle Auslastung der Gemeinden unbedenklich verstärkt werden. Das ist nur eine Auswirkung der Notverordnung. Die andere besteht darin, daß die letzten Rechte der kommunalen Selbstverwaltung beseitigt werden.

„Bebensteigen“ die Ausgaben einer Gemeinde die Einwohner, so hat die Staatsaufsichtsbehörde daheim zu wirken, daß der Ausgleich durch Senkung der Ausgaben erreicht wird.“

Diese Bestimmung der Notverordnung bedeutet einen ungebührlichen Anschlag auf die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

In welcher Gemeinde übersteigen heute nicht die Ausgaben die Einnahmen? — Das laufende Erstjahr hat kaum begonnen und schon haben die Gemeinden ein riesiges Defizit. Und das trotz der schärfsten Kürzung der Ausgaben im Wohlfahrtsetat, trotz Lohn- und Gehaltsabzügen bei den städtischen Arbeitern, Angestellten und Beamten.

Die Ausgaben vermindern, das heißt für die Staatsschafftare und die Kommunalbehörde nichts weiter als die Senkung der Richtigkeit der Wohlfahrtssunterstützung, den Abbau der Volkschulhäuser; die Verminderung der Ausgaben für das Gesundheitswesen. Die Ausgabenentfernung der Gemeinden wird nur in ausgesprochen volksfeindlichen Handlungen bestehen.

Eine andere Auswirkung der Notverordnung wird darin bestehen, die Gemeindeländer zu lenken durch Verschiebung der städtischen Werte an das Finanzkapital. Die Gemeindebetriebe sind für das benötigte Finanzkapital eine Profitquelle von größter Ertragbarkeit: 300 Millionen Mark wurden im letzten Jahrzehnt aus den kommunalen Elektrizitätsversorgung gezeigt. Weitere 150 Millionen Mark aus der Gas- und Wasserversorgung. Diese 180 Millionen Mark jährliche Betriebsüberschüsse der kommunalen Betriebe, herausgehoben aus den Ressourcen der Gemeindearbeiter, fließen bisher den Süddeutschen Räumen zu.

Das ist ein fetter Prozen, auf den natürlich die Kapitalisten nicht verzichten wollen. Milliarden haben die Volksausplündung ins Ausland verschoben. Die Banken für dieses nach der Schweiz und Holland verstreute Kapital bringen nicht solchen Gewinn, wie die profitablen Anlagen dieses Kapitals in den privatisierten Betriebszweigen. Die ins Ausland verlorenen Kapitalien sollen über den Weg der internationalen Konflikte nachdringend für die Kapitalbeschleunigung in der Elektrizität, Gas- und Wasserwirtschaft angelegt werden. Die Beleidigung der Berliner Elektrizitätswerke ist ein typisches Beispiel für diese Methode der Volksausplündung. Die Kosten bei der werktätigen Bevölkerung zu zahlen. Die kapitalistischen Monopole für die Elektrizität, Gas- und Wasserwirtschaft werden folglichswisentlich zur Erhöhung des Stroms, Gas- und Wasserkreis führen. Außerdem wird man versuchen, durch verstärkte Ausbeutung der Gemeindearbeiter die Gewinnzanteile zu erhöhen. Das Volk zahlt und wird gefeuhten, die Kapitalisten aber gewinnen immer neue Hunderte von Millionen.

Die Kommunalparlamente und Behörden sollen dem unmittelbaren Widerstand entgehen werden! Staatsschafftare werden die Vollmachten auf Grund der Notverordnungen ausüben. Die Kommunalbehörde ist ein williges Organ zur Durchführung der Diktaturmaßnahmen. Die reaktionären Parteien — insbesondere die SPD — werden „protokolliert“ gegen die vollzogene Befreiung der Schlosseramtung. Die SPD aber war es, die durch die Rettung der Rüstungsregierung die Aufrechterhaltung der Notverordnung, die Bemächtigung jeder Selbstverwaltung der Kommunen ermöglicht hat.

Die SPD hieß überhaupt bei der Durchführung des arbeiterfeindlichen Kurses — wie immer — eine der vorrangige Rolle. Wer lebt die Staatsschafftare ein? In Preußen ist die SPD-Minister Seeser. Wer handhabt die Staatsschafft gegen handgrinde Klassengenossen? Die SPD-Polizeipräsidienten, Landräte und Bürgermeister. Wer verläuft, jeden Streit zu brechen? Die jugenddemokratischen Gewerkschaftsbezirke! Wer läuft Brüder? Die SPD!

Das der Wiederhandseins der werktätigen Massen mögliche Streik gegen jeden Mensch Voraus unter den Bahnen der RGO, Massenauflösung der Gewerkschaften gegen jeden Mensch Unterstüzung — das muß die Antwort der Millionenmassen auf die Notverordnung der Kapitalisten sein.

Deutsche Arbeiter zur Sklavenarbeit in Frankreich gepreßt

Kampfschlachtung der RGO

Die Reichskonferenz der RGO am 20. und 21. Juni nahm einstimmig folgende Entscheidung an:

„Die Durchführung des Hauptrahmenplans hat die deutsche Arbeiterklasse bereit zu einer Sklavenernährung des internationalen Kapitalismus gemacht. Dieselbe Nationallösung allein“, die die deutschen Arbeiter durch eine verlogene Heiletheologie zu ihren Kriegsfeldern machen wollen, gehen jetzt verkehrt dazu über, die Arbeitslosen mit Wohl an ihre angeblichen Feinde, die ausländischen Kapitalisten, zu verkaufen. „Arbeitsvermittlung“ heißt es, wenn die deutschen Arbeiter an das französische Schwerkapital zur Ausbeutung vermietet werden. Unglaubliche Arbeitsbedingungen, hundertwiegige Entlohnung und unzumenschliche Wohnverhältnisse machten den Aufenthalt für alle unerträglich und zwangen die Gewerkschaften zur Rückkehr nach Deutschland. Die Möglichkeit der Rückkehr soll jetzt durch Haingerdrohung verhindert werden. Die neue Notverordnung bringt Spezialeinsatz für alle diejenigen, die gegen ihres Verlust als Sklaven an das ausländische Kapital rebellieren und die Arbeit nicht aufnehmen. Die Professiicht der deutschen Patrioten nimmt keinen Nutzen daran, die deutschen Arbeiter zur offenen Kriegsführungswelt wie Gefangene ihres nach Frankreich zu deportieren.“

Die 2. Reichskonferenz der RGO brandmarkt diesen menschenunmündigen Sklavenhandel, der von den deutschen Ausbeuterführern und von der SPD und den Nationalsozialisten unterstützt wird. Sie rufen alle Arbeiter gegen diese Schmach zum Widerstand auf. Nur der Kampf gegen diese Regierung und ihre Steigbügelführer, die Befreiung des kapitalistischen Systems kann die deutschen Arbeitnehmer vor dieser menschenunmündigen Behandlung bewahren.“

Hinein in die RGO!

„Vier bis sechs Milliarden ins Ausland verschoben“

Der bürgerliche Professor Brion über die Steuerhinterziehung der Kapitalisten

Das Vaterland in Not! Es ist kein Geld da für Arbeitslosenhilfungen, wie haben keine Mittel zur Anwendung der Wirtschaft, die Notverordnung kann nicht aufgehoben werden. — So heißt der Chor der Kapitalisten und SPD-Führer.

Aber was ist die Wirklichkeit? Der bürgerliche Professor Brion von der Berliner Universität veröffentlicht jetzt Material über die Steuerflucht der Kapitalisten. Nach Brions Berechnung wurde

in den Jahren 1925 bis 1930 von den deutschen Kapitalisten vier bis sechs Milliarden Mark ins Ausland verschoben.

Dadurch gehen der Reichsstaat jährlich 300 Millionen Mark Steuern verloren, also das Doppelte des Betrages, den jetzt die Arbeiterlohnsteuer einbringen soll. Da aber die ausländischen Banken das geflüchtete deutsche Kapital nur sehr niedrig verzielen, in der Schweiz ist der Einsatz eben bis zu 1 Prozent betrachtet worden, wird das deutsche Kapital zum großen Teil in ausländisch titulierte Holding- oder Tochtergesellschaften angelegt. Diese formal ausländischen Gesellschaften betreiben dann in Deutschland Unternehmen, laufen die kommunalen Werke auf usw., bezahlen aber keine Steuern in Deutschland. Diese großzügige Steuerhinterziehung wird ganz offen betrieben, da sie direkt geschützt ist.

Dem vereitelten Arbeiter wird die Lohnsteuer, die jetzt durch die Krise höher erhöht ist, direkt vom Unternehmer eingehalten. Die Millionäre, die Milliarden ins Ausland spießen und Hunderte von Millionen an Steuern hinterziehen, sind gelehrt, sich nicht zu schämen. Die SPD-Führer begünstigen diese kapitalistische Freiheit und erlauben, daß man gegen die Villainenbeschleunigung und die Steuerflucht der Kapitalisten nichts machen könne.

Allein die kommunistische Partei will diesem Skandal ein Ende machen. Die werktätigen Massen, die es unmöglich hinnnehmen können, daß ihnen jetzt die umgeheurten Kosten der Notverordnung auferlegt werden, während die Kapitalisten ihren Milliardenaub immer mehr vergroßen, müssen mit der kommunistischen Partei kämpfen. Arbeiter, Werktätige, werkt auch gegen die Verschärfung der Notverordnung, kreift gegen die Befreiungskampf gegen die Volksausplündung!

Die KPD
führt das werktätige Volk

zum Kampf gegen das deutsche- und internationale Trustkapital. Helfe mit!

Werde auch du Mitglied
der kommunistischen Partei Deutschlands

Der schlesischen „Arbeiter-Zeitung“ entnommen
Katholische „Karitas“ gegen die Gottjetunion

„Augen ausgestochen“ — „Sklaverei auf blutende Wunde“ — „Brüder abgeholt“ — „Völkewischtentzüge“ — „Fell abziehen bei lebendigem Vieh“ — „Keine abhauen“.

Für die Diözese Breslau erscheint das Organ des katholischen Karitasverbandes unter dem Titel „Unsere Karitas“. In Nr. 7 dieses mit dem erzbischöflichen Segen ausgestatteten Blattes lesen wir folgende Notiz:

Mordbuben als Richter

Der ehemalige Richtermeister der alten zaristischen Armee, S. A. Kultow, dem es gelang, aus dem kommunistischen „Paradies“ zu entkommen, erzählt von schauerlichen Thatsachen, deren Ausgezeugt er war. Mit einer Reihe von Angeklagten stand er vor dem Tschiefthof und hörte seiner Aburteilung. Auf dem Tisch vor den „Gerichtsherren“ stand Wein, Bier, Schnaps, denn sie frechig zusprachen. Und angeblich, besoffen, Joloben und lärmend sprachen sie ihre Todesurteile und wiederten sich an den Quellen der Armen. Da wurde plötzlich ein ergotzter, hochangeschickter Universitätsprofessor hergeführt. Er war als older Menschenfeind in ganz Russland bekannt und genannt. Aber er hatte es gewagt, in einer Versammlung gegen die Ausbeutungen des Bolschewismus seine Stimme zu erheben. Nun riefte er es hinauf, indem man ihm die Augen austatte und mit Salzsäure die blutenden Höhlungen auszubrennen. Ganz dann folgte die Kugel ins Gehirn und ward die Seele auf den Wagen geworfen. Es folgte eine junge Frau, mehr noch ein Mädchen. Sie gefand, über die Sovjetwogen schwimmen zu haben. Zur Sühne sollte sie nun den Wolfsherrn entzweit werden. Sie konnte es nicht. Dafür wurden ihr die Zehen abgezehrt und dann die Brüste abgeschnitten. Ein älterer Dienstal wurde zur Handschuhabzehrung verurteilt. Man hörte ihn die gefesselten Hände mit Gewalt in liebendeliebster Weise eines Teufels. Man lach zu und lachte noch über sein wahnwitziges Schmerzensgeschick, und als die Haut schon vollständig weiß geworden, streifte man ihm Hand und Füße über die Knöchen herab. Der nächste war ein Arbeiter. Man hörte, wie selbst böse von der roten „Arbeiterregierung“ behandelt wurde. Unter der Rüstungsregierung hatte er im Gefängnis und lange im Sädtern gelitten. Hoffnungströster war er bei der Revolution beigelebt, hatte sich aber bald an den herrschenden Umständen festgefahren. Nun sollte er seine Kritik dichten. Auf einen schweren Tisch gelegt, ward er mit einem Säbel des eins und dann das anderes Bein aufzupacken, welche abgezehrt. Immer wieder bat er: „Schont mich, schont mich, ich bin ja selber Arbeiter!“ Und dann: „Ihr Mörder, Ihr Mörder ...“ bis er vollendet hatte. — So pflegen die Richter der kommunistischen Regierung der Welt“ mit ihren Angestellten umzugehen!

Solche Phantasien können nur in einem standesten hörten entstehen. Die Quelle dieser nicht christlichen, katholischen Verleumdungen ist diejenige, aus der die berüchtigten Thatsachen des der Flüge überführten Peter Maiermann gekommen sind. Indem wir der deutschen Arbeiterschaft dieses neue Produkt einer kaum noch zu übersteigenden Hölle der Kriege gegen die Sowjetunion unterstellen, fordern wir gleichzeitig das Organ des katholischen Karitasverbandes auf, die Beweise für seine Behauptungen anzuführen.

Im freien Asien (4. Rußlandreise)

Kartoniert 2,80 Mk., Leinen 4,50. Mit 64 Abbildungen

Usbekistan, Iraker, Turkestan, das Land Tamerlan, Nordrand Indiens, erst seit wenigen Jahren Rätherpublik, durch die Vollendung der turkestani-sibirischen Eisenbahn (Turkisib) aktuell geworden. Das künftige Baumwollland Sowjetuniens. Nicht aus dem Mittelalter, nein, aus der persischen Vorzeit tritt dieser sagenhafte Erbenvolk, das einzigartige Riesenpräger der Weltgeschichte wird. Bekannter Arzt-Ehepaar Wolf farbenprächtig geschilderte Marxisten schildern sie in leichten, einfachen Wörtern, das letzte Großen der Revolutionärs, das Heldentum des Tschiffahrtspfanes, die Erweckung der schlafenden Männer, mit Hilfe von künstlicher Bewässerung für Baumwolle, Soja und Obst gewonnen werden.

Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Erhältlich bei allen Funktionären und Buchstaben der KPD.

Wochen-Spielplan

der Dresdner Theater

mit außerordentlichen Nummern der Dresdner Volksbühne,

Wochen-Spielplan für die Zeit vom 29. 6. bis 7. 7.

Opernhaus:

19.30 Montag: Boccaccio	1892—200
19.30 Dienstag: Carmen	1376—204
19.30 Mittwoch: Boccaccio	1376—204
19.30 Donnerstag: Boccaccio	1376—204
19.30 Freitag: Taunhäuser	2033—218
20.00 Sonnabend: Elektra	2161—228
20.00 Sonntag: Hoffmanns Erzählungen	2161—228
20.00 Montag: 23. Vollvorstellung: Boccaccio	2211—238

Schauspielhaus:

20.00 Montag: Reiterprüfung	103—102
20.00 Dienstag: Das große Objekt	401—402
20.00 Mittwoch: Faust 2. Teil	401—402
20.00 Donnerstag: Faust 2. Teil	401—402
20.00 Freitag: Weh' dem, der lägt	403—402
20.00 Samstag: Faust 2. Teil	403—402
20.00 Sonntag: Am weichen Rögi	403—402
20.00 Montag: Faust 2. Teil	403—402

Die Komödie:

20.15 Montag: Wie werde ich reich und glücklich	5411—5410
20.15 Dienstag: Wie werde ich reich und glücklich	5481—5480
20.15 Mittwoch: Wie werde ich reich und glücklich	5571—5570
20.15 Donnerstag: Wie werde ich reich und glücklich	5671—5670
20.15 Freitag: Wie werde ich reich und glücklich	5671—5670

Albert-Theater:

20.15 Montag: Wie werde ich reich und glücklich	5721—5720
20.15 Dienstag: Wie werde ich reich und glücklich	5771—5770
20.15 Mittwoch: Wie werde ich reich und glücklich	5771—5770
20.15 Donnerstag: Wie werde ich reich und glücklich	5771—5770
20.15 Freitag: Wie werde ich reich und glücklich	5771—5770

Residenz-Theater:

20.00 Montag: In den Källen der Fremdenlegion	3001—3000
20.00 Dienstag: In den Källen der Fremdenlegion	3051—3050
20.00 Mittwoch: Die gold'ne Motte	6001—6000